

# Das Sachsenor - Bergedorfs alte Hauptstraße



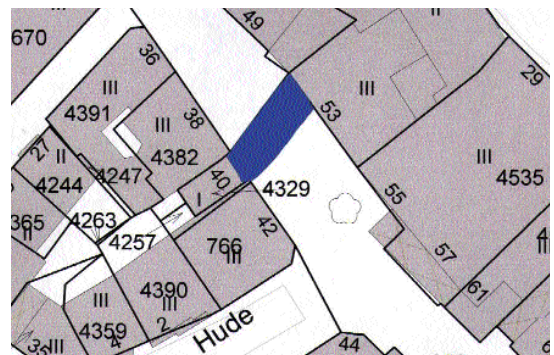
von Gerd Hoffmann, 1999/2003 ©

BBV-01-03

Anlässlich der Planungen zur Neugestaltung der Bergedorfer Fußgängerzone Sachsenor gab es im BBV Überlegungen, wie z. B. die Geschichte der Straße als Teil der Stadtteilgeschichte mit sichtbar gemacht werden könnte. Dabei kamen wir wieder auf den schon vor Jahren geäußerten Vorschlag: „Die Lage des alten Stadtgrabens, des Blickgrabens, sollte andersfarbig aufgepflastert werden“. So beschloß die Jahreshauptversammlung 2002, dass der BBV-Vorstand sich für eine Pflasterung mit blauen Klinkern einsetzt.



Der Blickgraben in einer Karte von 1880



BBV-Vorschlag für eine Markierung des ehemaligen Blickgrabenbereiches mit blauen Pflasterklinkern

## Zur Geschichte der Straße

Die heutige Fußgängerstraße Sachsenor ist Bergedorfs historische Hauptstraße. Erstmals wurde der vom Stadtgraben, dem von der Bille abgeleiteten sog. Blickgraben, umschlossene Alt-Stadtkern auf der Hans-Frese-Karte von 1593 dargestellt.

In späteren Karten findet man für den Straßenverlauf die beiden Namen Große Straße und Sachsenstraße. Sie stießen am Blickgraben, zwischen den Straßen Hinterm Graben und Hude, zusammen. Der westliche Teilbereich, die ehem. Große Straße, gilt als der älteste Teil und lag jahrhundertlang geschützt innerhalb des von der Bille abzweigenden Stadtgrabens, der zu 1930 zugeschüttet wurde. Hier ist die Urzelle des Ackerbürgerstädtchens Bergedorf mit seinen Handwerkern und Bierbauern zu finden (über die ehem. Stadttore Holstentor und Sachsenor, wird in einer der nächsten Ausgaben berichtet).

1949 benannte man amtlicherseits die beiden ineinander übergehenden Straßen Große Straße und Sachsenstraße zusammen in Sachsenor um.

Schon 1912 kamen die Stadtväter zur Überzeugung, dass die Hauptdurchgangsstraße im Zentrumsbereich zu eng für den angewachsenen Verkehr ist. So plante man damals zwei Durchbruchstraßen durch den alten Stadtkern und seine Peripheriebebauung: die Vierlandenstraße und die Bergedorfer Straße. Nach dem Bau der Vierlandenstraße um 1930 wurde im Sachsenor die Einbahnregelung eingeführt. Eine erste große Entlastung für die City brachte aber erst die nach 1958 fertiggestellte Bergedorfer Straße, als Bergedorfer Neubaustreckenführung der B 5 von Hamburg nach Berlin.

Die zahlreich vorhandenen alten Photos und Postkarten der Jahrhundertwende zeigen - im Vergleich mit der heutigen Situation - deutlichen den Wandel der Straße. In Stadtteilbüchern, Diavorträgen



Die Frese-Karte von 1593 (Ausschnitt) zeigt u. a. den Verlauf des Blickgrabens mit dem Sachsenor über den Graben zwischen den heutigen Hs.Nr. 40 zu 53

Sachsenor um 1920



und Ausstellungen wird dies an Hand von altem und neuem Bildmaterial gezeigt. So findet man die unterschiedlichen Bauten, zum Teil noch Ackerbürgerhäuser und verputzte Fachwerkbauten sowie erste größere Geschäfts- und Wohnhäuser im Bereich von Große Straße / Sachsenstraße. Auch läßt sich die unterschiedliche Angebotsstruktur und das Verschwinden einiger Geschäftsbereiche erkennen. In den vom Sachsentor abgehenden Straßen Hinterm Graben, Specken und Hude, Neuer Weg sowie Töpfertwiete standen noch bis in die 1980er-Jahre einige ältere Fachwerkhäuser.

## Hamburgs 2. Fußgängerzone

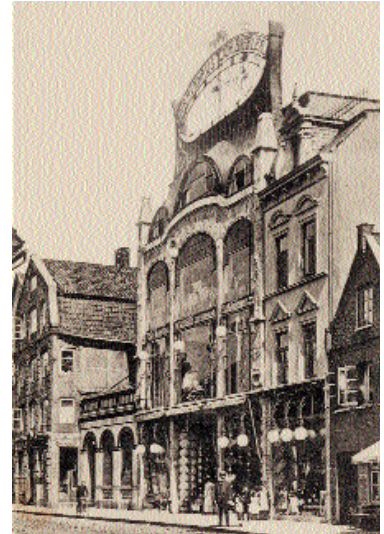
1969/70 entschloß sich das Bezirksamt die Straße Sachsentor, inklusive dem Bergedorfer Markt, zur Fußgängerstraße umzuwandeln. Am 3. Dezember 1971 konnte sie, rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft, in Betrieb genommen werden. Sie war damit nach der Spitalerstraße die zweite Fußgängerstraße Hamburgs!

Mehrere Geschäftsleute waren zuerst gegen den Ausbau zur Fußgängerstraße, weil „...unsere Kunden können nicht mehr vor dem Geschäft parken“. Aber: Das war in den letzten Jahren der Verkehrsstraße Sachsentor eigentlich nie mehr so recht möglich gewesen. Die neue Fußgängerzone entwickelte sich schnell zur beliebten Einkaufsstraße und zog neue Käuferschichten aus dem Umland an. In die (Neu-)Bebauung und in die Werbegestaltung der Fassaden greift seit 1978 die Sachsentor-Milieuschutzverordnung regelnd ein.

Traditionell betrieben früher die hier ansässigen Grundstückseigentümer eigene Geschäfte in ihren Häusern. Historische Anzeigen und alte Adressbücher dokumentieren dies vielfältige Angebot im Sachsentor. In den letzten Jahrzehnten haben verstärkt einige Alteigentümer ihre Läden aufgegeben und an Filialisten neu vermietet. So gibt es heute im Sachsentor einen öfter wechselnden Branchenmix: traditionell ortsverbundener Geschäfte neben weltbekannten Filialgeschäften. Einige Neubauten entstanden, sie sind zum Teil frontbeherrschend, einige glichen sich aber auch an die Vorgängerbauten an.

Seit ca. 1985 haben sich „links und rechts des Sachsentors“ neue angebotsergänzende Geschäfte und gastronomische Betriebe angesiedelt. Das gewachsene Zentrum hat sich laufend verändert. Die Geschichte der fürs Alt-Bergedorfer Stadtbild bedeutender Gebäude kann der Besucher heute auf den sog. Blauen Tafeln des Denkmalschutzamtes ablesen, die an einigen Sachsentor Häusern zu finden sind; einige stifteten die Eigentümer.

2002 gab es mal wieder allgemeine Diskussionen zur Neugestaltung des Sachsentors. Das Bezirksamt favorisiert einen heiß diskutierten Gesamtgestaltungs-Vorschlag, der ein neues Pflaster, die Bäume auf dem Marktplatz entfernt, blaue in den Gehweg eingelassene Strahler und nicht-hamburg-normgerechte Lampen und Müllbehälter vorsah. Für die blauen Strahler wurden vom Bezirksamt Spender gesucht. Der Bergedorfer Bürgerverein schlug im März 2002 vor, den alten 1930 zugeschütteten Wasserlauf des Blickgraben im neuen Pflaster mit andersfarbigem Pflaster zu markieren. Der BBV erklärte sich bereit hierfür den Mehrbetrag zu übernehmen! Im April 2003 startet Bezirksamtsleiter Dr. Krupp zusammen mit Bausenator Mettbach den ersten Spatenstich für die Neugestaltung. Schon zur Adventszeit 2003 hatte die Fußgängerzone Sachsentor ihr neues Pflaster, es standen die ersten Bänke und die neuartigen Lampen.



*Kaufhaus Biebler um 1910, später von HERTIE und dann von KARSTADT übernommen*



*Die Umbauarbeiten haben begonnen, Mai 2003*

*Weihnachtsmarkt 2003*

